

Leipziger Volkszeitung

Organ für die Interessen des gesamten werktätigen Volkes.

Abonnementpreis pro Monat inkl. Bringerlohn 70 Pfg., bei Selbstabholung 60 Pfg.; mit der illustrierten Wochenbeilage „Neue Welt“ inkl. Bringerlohn 80 Pfg., bei Selbstabholung 70 Pfg. — Durch die Post bezogen (Postzeitungsliste Nr. 4627) vierteljährlich 2,10 Mk., für 2 Monate 1,40 Mk., für 1 Monat 70 Pfg. exkl. Postgebühren.

Redaktion: Tauscher Str. 19/21.
Telegramm-Adresse: Volkszeitung, Leipzig.
Telephon 2721.
Sprechstunde: 6—7 Uhr abends.

Inserate werden die 5gespaltene Zeile oder deren Raum mit 25 Pfg., für Gewerkschaften, politische und gemeinnützige Vereine mit 20 Pfg. berechnet. Schwieriger Satz nach höherem Tarif. — Der Betrag ist im voraus zu bezahlen. — Schluß der Annahme von Inseraten für die nächste Nummer früh 9 Uhr. — Aufgegebene Inserate können nicht wieder zurückgezogen werden.

Die Leipziger Volkszeitung erscheint täglich mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage. — Verlag und Expedition: Tauscher Straße 19/21. Geschäftszeit 8—12 und 2—7 Uhr, Sonn- und Feiertag geschlossen.

Galgenfrist.

Leipzig, 8. Juli.

Seit Wochen wird unaufhörlich die große europäische Friedensschalmei geblasen. Wer gerne träumt, könnte glauben, in dem schönen Hirtenland Arkadien zu leben. Aber nicht lange, denn die rauhe Wirklichkeit würde ihn bald ausschrecken. Massenschritt der Bataillone, Trommelklang, Trompetenschall, Kommandorufe, Pferdegetrappel und Kanonenradergerassel erinnern daran, daß wir uns im waffenstarrten „Land der Dichter und Denker“ befinden und daß in Preußen-Deutschland der Militarismus wie nur jemals in Blüte steht.

Aber der Dreibund ist erneuert worden und alles ist entzückt davon; man preist den Dreibund laut als einen Hort des Friedens sogar bei denen, gegen die er gerichtet ist, bei den Russen und Franzosen. Das will uns etwas verdächtig erscheinen. Speziell bei den Herren Diplomaten in St. Petersburg, deren Freundschaft dem Grinsen der Tigerlunge gleich kommt. Der Weltfriede ist gesichert, sagt ein Organ dieser Diplomatie, denn der Dreibund hindert nicht, daß der König von Italien eine Reise nach St. Petersburg macht und die freundschaftlichen Beziehungen zwischen Rom und Petersburg pflegt und kräftigt. Welch ein Hoh! Oesterreich hat schon einen Sondervertrag mit Rußland, und Italien wird nun auch wohl einen solchen abschließen, so daß es im Ernstfall, wenn wirklich einmal der „Krieg mit zwei Fronten“ kommt, sich so gestalten kann, daß Deutschland isoliert bleibt. Das entspräche auch ganz genau der Praxis der russischen Diplomatie, wie sie immer geübt worden ist.

War so friedlich sieht es übrigens nicht einmal aus. Daß uns in Europa selbst keine unmittelbare kriegerische Katastrophe bedroht, mag wohl anzunehmen sein — wobei allerdings nicht übersehen werden darf, daß die Katastrophe manchmal plötzlich wie ein Blitz aus heiterem Himmel kommen. Das Verhältnis der Mächte in China ist offenbar kein allzu freundschaftliches, denn die Russen spielen sich dort als die Herren im Hause auf und denken offenbar gar nicht daran, die Mandchuren wieder herauszugeben. Die Russen haben die von ihnen selbst proklamierte Integrität Chinas aufs frechste verletzt und im ganzen ist es so gekommen, wie pessimistische Beurteiler der Affäre von vornherein erwartet haben — Rußland hat allein das Geschäft gemacht. Ob England wirklich, wie jüngst gemeldet, seine Truppen aus China zurückziehen und Deutschland dort gegenüber Russen und Franzosen allein lassen will, steht noch dahin; unmbglich ist es aber ganz gewiß nicht, denn die Russen gebieten jetzt tatsächlich in China, und es kann unferes

Erachtens nicht mehr der geringste Zweifel bestehen, daß sie mit den chinesischen Machthabern alles vorher abgekartet haben, um sich den maßgebenden Einfluß in China zu sichern und die anderen zu verdrängen, was ihnen tatsächlich auch gelungen ist. Daß die superkluge Dreibunds-Diplomatie nicht gern eingesteht, wie sie von Rußland düpiert worden, ist begreiflich; auch verstehen es diese Herren ja vortrefflich, gute Miene zum bösen Spiel zu machen. Das gehört auch zu ihrer Kunst.

Es ist sonach kein Scherzspiel, was in der großen politischen Welt vorgeht, wenn auch noch so lieblich mit der Schalmei dazu geblasen wird. Zündstoff ist überall in Massen aufgehäuft, namentlich im Orient. Wenn es den französischen Sozialisten gelänge, den Revanchegedanken aus der Welt zu schaffen, so wäre das eine bessere Friedensbürgschaft, als der Dreibund.

Aber wie kann es überhaupt eine sichere Friedensbürgschaft geben bei einem Zustand wie der gegenwärtige? Die Flotten und die Heere werden stets noch vermehrt, neue Zerstörungsmittel werden erfunden, neue Expansions- und Eroberungspläne geschmiedet. Warum kann man sich nicht zu einer Abrüstung verständigen in einem Zeitalter, da die Rüstungen so schwer auf den Völkern lasten, daß das deutsche Reich schon in Finanzkalamitäten hineingerät?

Wolke sprach einmal von dem großen Mißtrauen, das zwischen den einzelnen Mächten bestehe. Nun, dies Mißtrauen ist heute größer als jemals gerade infolge der überall bestehenden Eroberungspläne. Sogar das früher in seiner äußeren Politik so friedliche Nordamerika hat sich in eine ländergerige Macht verwandelt, die überall die Hände zwischen haben möchte — ist das nicht auch ein lehrreiches Zeichen der Zeit?

Man könnte sich die Mühe sparen, die Völker über diese Dinge täuschen zu wollen. Jedermann sieht und fühlt, daß unter den Mächten Feindseligkeit und Mißtrauen besteht; jahraus jahrein werden in den Parlamenten Kämpfe wegen der Steigerung der Rüstungen geführt und die Völker können die Kosten kaum noch erschwingen — und dabei preist man die Segnungen des Friedens!

Wis marc meinte zwar, die Kosten der Rüstungen seien die Versicherungsprämie, die man für den Frieden bezahle. Dieser Vergleich hat leider den Fehler, daß er etwas gar zu sehr hinkt. Denn das europäische Konzert ist keine Versicherungsgesellschaft, sondern eine Gesellschaft von teilweise sehr feindseligen Konkurrenten. Da kann von einer „Prämie“ gar keine Rede sein.

Daß es noch zu keiner größeren kriegerischen Katastrophe in Europa gekommen ist, verdanken wir lediglich der Furcht, welche die Mächte vor den Folgen eines europäischen Krieges empfinden. Das ist eine sehr unsichere „Bürgschaft“ für

den Bestand des Friedens und namentlich den russischen Plänen gegenüber so gut wie gar kein Rückhalt.

Für jede Macht des europäischen Kontinents bedeutet ein Krieg, wie er auch ausfallen möge, die schwersten wirtschaftlichen und finanziellen Schädigungen, von den Verheerungen abgesehen, die der Kampf selbst mit sich bringt. Bei Rußland ist es anders. Ein Krieg mit diesem ungeheuren Reiche wird sich stets wesentlich außerhalb der Grenzen desselben abspielen oder nur einen verhältnismäßig geringen Teil desselben berühren. Rußlands Grenzen bleiben namentlich nach dem Osten hin stets offen. Wenn die russischen Finanzen in eine Krise geraten, so leidet darunter wesentlich das Ausland, das dem russischen Reich so viel Kredit gewährt hat. Kurz, von allen Mächten kann Rußland am ehesten einen Krieg wagen, das selbe Rußland, dessen Politik darauf gerichtet ist, die europäischen Mächte zur Erschöpfung zu treiben, indem es sie nicht zur Ruhe kommen läßt und sie gegeneinander auspielt. Indem sie unter ihren Lasten beinahe erliegen, läßt sich Rußland die Kosten seiner Rüstungen von westeuropäischen Kapitalisten aufbringen.

Diese Situation ist nicht so erbaulich, daß man Jubelstymmen darob anzustimmen braucht, weil sie nun schon ein Vierteljahrhundert — seit dem russisch-türkischen Kriege — dauert. Daß es auf die Dauer nicht so weiter gehen kann, dies zu erkennen ist kein besonderer Scharfblick erforderlich. Der Friede bedeutet eine Galgenfrist; ein übles Ende muß doch kommen, so oder so, wenn es nicht gelingt, ein neues System an Stelle des alten zu setzen und so den Hinabsturz auf der schiefen Ebene aufzuhalten.

Die Arbeiterbewegung kann die militaristische Aera schließen, wenn sie die dazu erforderliche politische Macht erobert haben wird.

Wenn dies noch rechtzeitig gelingt, dann mag sich das friedliebende Europa beglückwünschen; tritt aber vorher eine Verwicklung erster Art ein, dann giebt es keine Gewalt, die unsere Kultur vor dem Schicksal, niedergetreten zu werden, bewahren könnte. Dann folgt die allgemeine Verwüstung, ein Chaos — und was nachher kommt, ist dunkel.

Politische Uebersicht.

Don Quixoten — Katilinarien.

Kaum hat Graf Bofadowshy den Mund zugethan, der so berechtigt gegen die Freihandelspolitik der Sozialdemokraten geseiert, so kommt der Sozialdemokratie ein unverhoffter Helfer und Bundesgenosse in der hochagrarischen Kreuzzeitung. Das konservative Organ für Gott, König und Vaterland, das die ganze Woche über den bösen Freihandel in einem Topf mit Demokratie und Sozialdemokratie zusammenkocht, lehrt in seiner letzten

Seuiletton.

(Nachdruck verboten.)

Das tägliche Brot.

Roman von Klara Diebig.

Arthur fing den Blick auf. „Man los! Ich wer euch nicht abkucken!“ Er stellte sich breitbeinig hin. „Er soll rausgehen“, jammerte Mine. Trude schrie vor Lachen. „Ach Schaffnehr, lieber Schaffnehr,“ freischte Elli. Die Wasserleitung plätscherte, oben übers Pflaster rasselten die ersten Milch- und Gemüßewagen, an der Fensterlücke krappten Arbeiterstiefel vorüber; es war ein Höllenlärm.

„Ruhe,“ rief Bertha in alles Getöse hinein. Lachend faßte sie Arthur an den Schultern und schob ihn, ehe er sich's verfaß, zur Küche hinaus. Als er ihr einen raschen Kuß aufdrücken wollte, wich sie geschickt aus, entschlüpfte ihm, schlug ihm die Thür vor der Nase zu und drehte den Schlüssel um.

Nach ein paar Minuten drückte jemand von außen auf die Klinke.

„Wer is da?“

„Nanu,“ schalt die Stimme der Reschke, „was soll denn det heißen? Injeschlossen?! Det is nich Mode hier, bei uns kann allens jesehen werden; zu verbergen haben wir Gott sei Dank nicht!“ Sie war schlechter Laune, Reschke war eben wiedergekommen und hatte empörend teuer eingekauft. Den Weißkrautkopf zehn Pfennige im Engros; und die Meße Pflaumen drei Mark! Wenn man berechnete, was einem davon alles verdarb,

wie sollte man da etwas verdienen?! Sie rüttelte ganz gefährlich an der Thür.

Bertha schloß rasch auf.

Frau Reschke war noch in Morgentoilette, die aus Unterrock und Nachjacke bestand. Der mächtige Busen hing ihr bis auf den mächtigen Leib; in niedergetretenen Filzschuhen schlorrte sie zum Herd. „Wenn ik so lange in de Klappe liegen wolste,“ brummte sie mit einem grimmigen Blick auf Mine, die eben im Begriff war, ihre Strümpfe anzuziehen. „Macht man, daß ihr hier raus kommt! Neh, Elli, mein Herzblatt, jeh, lege Dir noch en Bissen bei Papan! Ne, wenn ik det jeahnt hätte, so'n Jeruder!“

Stürmisch rasselte sie mit den Herdringen, durchstocherte die Mäße nach ein paar Funken und setzte einen großen Wiedtopf mit Wasser auf.

„Mine, wenn de Deine Tojlette beendet hast, jeh man bei Dinkeln durch — aber leise — rechts in der Keller! Hol den Waschzuber her, er steht mank de Kartoffeln. Ik wer Dir de weißen Meidchens von Elli einweichen, un Trudens Stickeri-Unterrock, un Arthucens Sporthemd, un Strümpfe und Taschenlucher, un sonst noch en paar Kleinigkeiten. Zu'n Sonntag muß allens parat sein. Nanu, wat stehte, wie eene von de Puppenbrüde? Immerdalli! Du wirst der wundern, wenn de in Stellung kemmst!“

Mine stand in der That, starr wie aus Stein gehauen; war das dieselbe Frau, die gestern so schmunzelnd hinterm Ladentisch gestanden, mit so einschmeichelnder Stimme gefragt hatte: „Was soll's denn sein?“

„Ich wer gehn, Frau Reschke,“ sagte Bertha gefällig und schlüpfte aus der Küche.

Im guten Zimmer überaschte sie Elli, die, während

ihr Vater hinter der Gardine schnarchte, Rock und Hose, die überm Stuhl hingen, visitierte, ob nicht irgend ein Groschen oder Fünfpennigstück sich in den Taschen verkrümelte hatte. Als sie Perletha gewahrte, lächelte sie pffiffig. „Der wachst nich uff!“ Und dann setzte sie altflug hinzu: „Seute überhaupt! Er hat einen jekippt!“

Während Mine am Vormittag in der dunklen, stickigen, vom Brodem der kochenden Lauge noch stickiger gewordenen Küche sich die Hände an der vergrauten Wäsche der gesamten Familie durchtrieb, bediente Bertha mit im Laden.

Frau Reschke hatte wieder ihre Geschäftsmiene aufgesetzt — hell, freundlich, eitel Wohlwollen.

„Was soll's denn sein, Fräulein Thereschen,“ rief sie und schlug dann entzückt die Hände zusammen. „Was haben Sie for ne neue Frisur, hübschön! Ne, jrohartig, einfach jrohartig!“

Eine hagere, ältliche Person mit einer Hakennase hatte den Laden betreten. Sie frug den Haarfnaten spitz vom Hinterkopf abgedreht und eine Menge abgeschchnittener und gebrannter Haare über der Stirn hoch aufgekämmt.

„Wie Sie det kleidt! Reizend! Wie eene von sechzehn!“ Die Person lächelte geschmeichelt und forderte ein Pfund Salz und für nen Sechser Peterfilie.

Die Reschke schwagte in einem fort, während sie das Salz abwog und ein großes, in Wasser stehendes Bouquet Peterfilie zerteilte.

„Ja, mit de Peterfilie is nicht zu verdienen, reene jar nicht; wo anders lassen se nich untern Froschen ab. Un frisch, ganz frisch, heute morgen stand sie noch in 'n Garten. Ne, ik kann mer nich zufrieden jeben, wie Ihnen die Frisur steht — was soll's denn noch sein? Pflaumen oder Weißkohl? Der is heut spottbillig, mein Mann hat beson-

beiden findet also Stichwahl statt. Diese ist auf den 11. Juli angesetzt.

Der Sandensprozess. (Sechszwanzigster u. siebenundzwanzigster Tag.) Bei den Erörterungen von Verbindungen der Firma Anhalt u. Wagner mit der Kommandit-Gesellschaft der Allgemeinen Kredit-Anstalt in Leipzig wird noch einiges zur Charakteristik des Generalkonvikts Schmidt beigebracht.

Gewissensfragen in Parallele zu dieser Kennzeichnung Schmidts wird am folgenden Verhandlungstag der Charakter Eduard Sandens geschilbert. Das Abwört: "Macht Euch Freunde, mit dem ungerechten Mammon" scheint der fromme Gb. Sanden anscheinlich befolgt zu haben.

Staatsanwalt Beck: Die Familie Sanden bewohnte doch eigentlich zwei Häuser, in denen sich auch ein Palmenhaus befand. — Abw. theol. Friedrich, der frühere Hauslehrer in dem Sandenschen Hause, schließt sich der Behauptung des Pastors La Roche an. — Auch Frau Sanden, die Ehefrau des Kommerzienrats, wird über dieses Thema vernommen.

Des weiteren kommen die Grundstücksgeschäfte der Grunderwerbsgesellschaft zur Besprechung. Diese hat z. B. einen Komplex, den sie für 6,5 Millionen Mark gekauft hatte, für 9 Millionen Mark an die Altienengesellschaft für Grundbesitz und Hypothekerverkehr weiterverkauft.

Lieutenant und Givil. Das Kriegsgericht der 27. Division in Ulm verurteilte am 4. Juli den 26-jährigen, ledigen, von Jabryz (Oberbayern) gebürtigen Lieutenant Ely von dem in Ulm garnisonierender Bataillon des 180. Inf.-Reg. wegen ruhestörender Werts, Freiheitsberaubung, groben Unfugs, widerrechtlichen Gebrauchs der Dienstwaffe, Verleumdung, Ungehorsams und anderer Delikte neben Dienststrafe zu 3 Monaten Gefängnis und 1 Tag Haft.

Belgien. Ein Kongress der Armenophilen. Am 17. und 18. Juli wird in Brüssel eine Zusammenkunft von Freunden des armenischen Volkes, die gegen die schamlose Vergewaltigung dieses Landes protestieren wollen, stattfinden.

Die Justiz gegen die Wahlrechtsbewegung. Wien, 7. Juli. Heute wurde das Urteil in dem Meuterereizprozess gefällt, der gegen 14 Personen angestrengt war, die sich an den Kundgebungen anlässlich des Generalkongresses beteiligten.

Wien, 7. Juli. Heute wurde das Urteil in dem Meuterereizprozess gefällt, der gegen 14 Personen angestrengt war, die sich an den Kundgebungen anlässlich des Generalkongresses beteiligten.

Frankreich.

Antiklerikaler Krieg.

(.) Paris, 5. Juli. Der Antiklerikalismus ist entschieden die starke Seite des Ministeriums Combes. Seinen ersten eigentlichen parlamentarischen Erfolg hat der Ministerpräsident erst in der gestrigen Interpellationsdebatte über die geschlossenen 125 Ordensschulen davongetragen.

Von großem Interesse ist insbesondere auch die von Combes angeführte Statistik der Kongregationen, die von Waldeck-Rousseau veranstaltet wurde. Danach bestehen bloß fünf behördlich genehmigte Männer-Kongregationen und 147 nicht genehmigte nebst ihren 3216 ebenfalls nicht genehmigten Niederlassungen.

Die republikanische Kartellmehrheit stimmte zum erstenmal durchweg mit Begeisterung für das Ministerium. Und diesmal gestellte sich zu ihr geschlossen auch die revolutionär-sozialistische Kammerfraktion. Andererseits hatte das Ministerium das besondere Glück, daß die Mollinisten diesmal im Gegensatz zu ihrer bisherigen abweisenden und schwankeuden Haltung mit der liberal-nationalistischen Opposition stimmten.

Das Votum des Maueranschlags der Rede des Ministerpräsidenten nebst der Namensliste der Abstimmenenden (nach Departements) — letzteres eine demonstrative Neuheit — erfolgte mit 308 gegen 205 Stimmen, das Votum der antiklerikalen Vertrauensformel mit 317 gegen 203 Stimmen.

Die direkten Steuern.

Paris, 7. Juli. Bei der Beratung der direkten Steuern in der Kammer bedauerte Lodon, daß die Vorlage betreffend die Einkommensteuer verjagt worden sei, obwohl diese dem Lande so oft versprochen wurde.

Großbritannien.

Die gefangenen Buren. — Ein Unfall Chamberlains.

London, 7. Juli. Im Oberhaus erklärte der Unterstaatssekretär im Kolonialamt, Dnslow, daß 480 kriegsgefangene Buren aus St. Helena am Kap eingetroffen sind.

Soziale Rundschau.

Sozialpolitisches.

Die Zunahme des Bettels. Statistische Aufzeichnungen über Bestrafungen wegen Bettel und Landstreicherei in Hessen ergaben für das Jahr 1901 2002 solcher der Landstrafe und Gefängnisstrafe Preisgegebenen.

Gewerkschaftliches.

Soldaten zum Ersatz für Streikende! Aus Bosen wird berichtet: Der allgemeine Mauer- und Zimmererstreik dauert fort. In den Ausstand sind rund 1800 Mauer und 950 Zimmerleute getreten.

Bergarbeiterstreik in Amerika.

Der Kohlenarbeiterstreik dauert nunmehr zwei Monate an. Die Blätter berechnen die Verluste für die Arbeiter und Arbeitgeber auf 48.000.000 Dollars.

Das Ende der gleitenden Lohnskala in Südwales (England).

Am 30. Juni waren in Cardiff 229 Delegierte der südwalesischen Bergleute versammelt und beschloßen, die internationale Forderung der gleitenden Lohnskala einzureißen.

Hierzu zwei Beilagen.

Lochspiigel Gufner.

Der an russische Justiz gemahnende Prozess Goldes-Morawski in Preußen hat in den Augen eines Agenten aber eifrig beschäftigten Lochspiegels Gufner ein Bild menschlicher Verworfenheit enthüllt.

Die Anklage auf Aufreizung stützte sich ausschließlich auf die Verbreitung von drei Broschüren, von denen das Mailledeubuch seit 1897 in ungeschätzten Exemplaren verbreitet ist.

dieser Broschüren hat man nie gedacht, sondern sie sind vom Zeugen Gufner, wie er selber zugesteh, vom Schreibtisch fortgenommen.

Vor Gericht erklärt der Zeuge, er kenne die Angeklagten aus engerem parteilichem Verkehr. Er habe sich die drei Broschüren, die jetzt den Gerichtstisch zieren, aus dem Redaktionslokal der Arbeiterzeitung geholt, um etwas zum Lesen zu haben.

Zeuge Grenzkommissar Wädler bemerkt, daß der Zeuge Gufner sowohl der Preußener als auch der Kattowitzer Polizeibehörde als Sozialdemokrat bekannt sei.

Rechtsanwalt Heine: Haben Sie nicht unter den politischen Sozialdemokraten sich als gewaltthätiger Anarchist ausgespielt und geduldet, es müsse Aukentate geben, er (der Verteidiger) wolle nicht sagen, gegen wen! — Zeuge (nach längerem Besinnen): Jawohl, das habe ich gesagt.

Vorsitzender: Zeuge Gufner, sind Sie nicht neuerdings wegen Urkundenfälschung bestraft worden? — Zeuge: Ja, es war ein Vergehen gegen § 171 des Strafgesetzbuches. — Vorsitzender: Was haben Sie außerdem für Vorstrafen? — Zeuge: Einmal 30 Wk. und einmal 90 Wk. Geldstrafe, ferner 2 Monate Gefängnis wegen Vergehens gegen das Auswanderungsgesetz.

In der weiteren Zeugenvernehmung schildert Zuchold, ein Schwager von Gufner, wie er mit G. in die Buchhandlung gekommen sei. Gufner habe sich erst einige Bücher selbst genommen, dann habe Frau Dr. Golde ihm noch einige gegeben.

Das ist das Beweismaterial, auf Grund dessen das Gericht Frau Dr. Golde und den auch nach Gufners Angabe bei dem Wädhertag nicht zugegen gewesenen Morawski für überführt erklärt hat, die drei Broschüren wissentlich und an einen unbegrenzten Personenkreis verbreitet zu haben, und zwar in Kenntnis ihres Inhalts, wofür bei den Hefen Vater Simon und Fronarbeit nicht das geringste Moment beigebracht war.

Sozialpolitisches.

Die Zunahme des Bettels. Statistische Aufzeichnungen über Bestrafungen wegen Bettel und Landstreicherei in Hessen ergaben für das Jahr 1901 2002 solcher der Landstrafe und Gefängnisstrafe Preisgegebenen.

Gewerkschaftliches.

Soldaten zum Ersatz für Streikende! Aus Bosen wird berichtet: Der allgemeine Mauer- und Zimmererstreik dauert fort.

Bergarbeiterstreik in Amerika.

Der Kohlenarbeiterstreik dauert nunmehr zwei Monate an. Die Blätter berechnen die Verluste für die Arbeiter und Arbeitgeber auf 48.000.000 Dollars.

Das Ende der gleitenden Lohnskala in Südwales (England).

Am 30. Juni waren in Cardiff 229 Delegierte der südwalesischen Bergleute versammelt und beschloßen, die internationale Forderung der gleitenden Lohnskala einzureißen.

Hierzu zwei Beilagen.

Neu eröffnet!

Reichs-Bazar

Neu eröffnet!

26 Reichsstr. 26

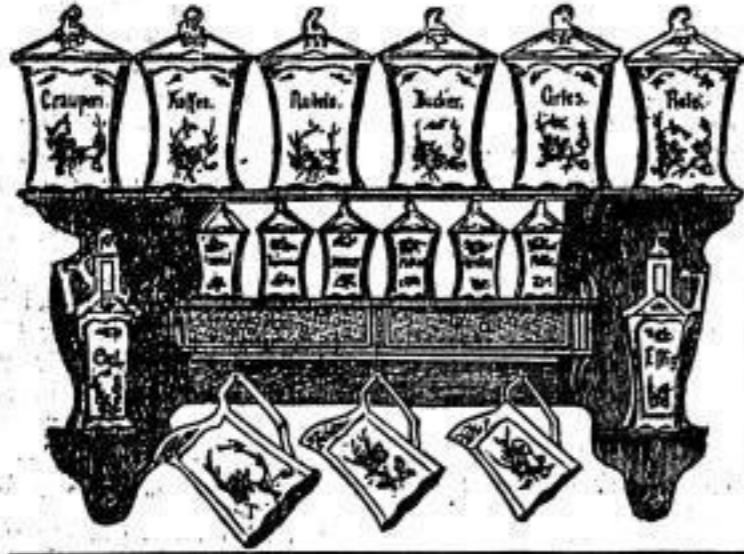
neben dem Wiener Modebazar

* LEIPZIG *

neben dem Wiener Modebazar

26 Reichsstr. 26.

Galanterie-, Luxus-, Leder- und Spielwaren.



REICHS-BAZAR

ein Galanterie-, Luxus- u. Spielwaren-Geschäft in Verbindung mit sämtlichen Bedarfs- und Haushalts-Artikeln

eröffnet habe. Meine vielfährige Thätigkeit und Erfahrung in diesen Branchen, zuletzt als Geschäftsleiter des „Reichs-Magazin“, bieten Ihnen volle Garantie dafür, daß ich etwas ganz hervorragendes in den genannten Artikeln zu außerordentlich billigen Preisen bieten werde, umso mehr, als mir die bedeutendsten Fabriken ihre thätigste Unterstützung in der bereitwilligsten Weise zugesagt haben. Mit der ergebenen Bitte, mein Unternehmen gütigst unterstützen zu wollen, zeichne
Salo Rosenblum.

Porzellan-, Steingut-, Glas- und Emaillewaren.



Emaille-Eimer 28 cm groß, nur 78 Pfg. Reibe-Maschine „Ideal“, nur 1.38 Mk.

Aus der Wirtschafts-Abteilung hebe als besonders preiswert hervor:

Steingutwaren. Gemäldeplatten, wie Abbildung 55 s Gewürztonnen, 25 s Eßig- u. Desinfizier, wie Abb. 60 s Sahtöpfe, 6 St. dazu passend 2.75 s Schneidbrett, dazu passend 60 s Speiseteller, tief und flach 6 s Ober- und Untertassen, blau 15 s Kaffeetöpfe, blau Zwiebelm. 10 s Sahtischlein, 6 Stück 95 s Porzellanwaren. Kaffee-Service, 5teil., beför. 1.45 s " " hochf. beför. 2.55 s Sahtöpfe, beför. 6 Stück 1.45 s Tassen mit Goldband 18 s Tuschschalen, Jugendstil 45 s Beuchter, Jugendstil 45 s Speseteller, tief und flach 25 s Abendbrotsteller 20 s Defferteller 15 s Kaffeekannen 55, 45, 35, 25 s Sahnengießer 20, 15, 12, 8 s Zuckerschalen 10, 8, 5 s Ruchenteller 95, 45, 25 s Ruchent-Service, 7teilig 2 s	Holzgalanterie-waren. Handtuchhalter 200, 95, 45 s Handtuchständer 4.50, 2.85 s Bordbretter 200, 225, 95 s Vogelbauer 4.50, 2.90, 2.25 s Vogelbauerständer 6, 4.50, 2.90 s Rauchfische 7.00, 4.50, 2.90 s Cigarrenschänke 5.75, 4.50, 2.90 s Serviertische 15.00, 12.00, 9.00 s Bauernische mit Schublade 2.90 s Bauernische, englische Form 2.90 s Antikmetallische „Neubelt“ 2.90 s Servierbretter m. Griffen 200, 150, 95 s Wäcker-Gladren 600, 200, 95 s Gardinenstangen 80, 70, 60, 45 s Portierenstangen m. 10 Ringen 2.85 s	Messer und Gabeln, Löffel. Messer u. Gabeln, echt Balance, Paar 26 s " " durchg., Paar 45 s " mit Nidelgr., Paar 85 s " echt Balance, Paar 95 s " echt Alpaca, Paar 1.35 s Gildlöfel, Britannia 20, 15, 10 s Kaffeelöffel, Britannia 10, 7, 5 s Gildlöfel, Alpaca 60, 50, 30 s Kaffeelöffel, Alpaca 50, 40, 20 s Lampen. Tischlampen, Alab.-Fuß 1.10 s " " 14" 1.85 s " fein beför. 2.00 s " extra gr. 4.50, 3.75, 2.90 s Gängelampen, 28 cm Schirm 8.25 s " gr. Kubw. 10, 6.50, 4 s	Kronen, 6flammig 12.50 s eleg. Sachen 15 s Kampeln mit Zug 2.75, 1.90 s eleg. Formen 6, 3.50 s Alchensampen 45, 35, 25 s Nachtlampen 35, 45, 35 s Korridor-Lampen 55, 30 s Gas-Cylinder, Glühlicht 10 s Gas-Glühlicht-Strämpfe, Ia., 23 s Diverse. Bugleder 95, 45, 25 s Wärisen und Beisen 95, 75, 45, 25 s Toiletten-Papier, Rolle 16 s Tisch-Selbst, Riegel 750 gr, 85 s Stearin-Kerzen, Ia., Palet 85 s Tischleinlein 1.50 s, 95, 45 s Kaffeemühlen 1.25, 1.10 s, 95 s Fenster-Eimer, fein lackiert 45 s Wäsche-Kammern, Schod 10 s Witzigen-Einrichtung, verstellbar 40 s
--	--	--	---

Vollständige Küchen-Einrichtungen.
Als Andenken an die Eröffnung erhält: Jeder Herr ein elegantes Taschenbuch mit Bleifeder. Jede Dame eine Eleruhr mit Wandfeuerzeug. Jedes Kind ein Schmetterlingsnetz.

Konsumverein L.-Plagwitz u. Umg.

E. G. m. b. H.

Alle in der Ostvorstadt

wohnenden Mitglieder ersuchen wir, die **Warenmarken** vom **10. bis 12. Juli d. J.** im **Restaurant Drei Mohren, L.-Anger, Hauptstrasse 7**

von früh 8 bis abends 6 1/2 Uhr

abzugeben. Um die Abnahme schnell zu bewirken, wird empfohlen, folgendes zu beachten:

Donnerstag den 10. Juli	Nummer 25 501 bis 29 000	
Freitag den 11. Juli	Nummer 29 001 bis 33 000	[6865]
Sonnabend den 12. Juli	Nummer 33 001 bis Schluss.	

Kindern bitten wir die Abgabe der Warenmarken **nicht** zu überlassen; wie wir auch bitten, die **Vormittage** zu benutzen.

Gleichzeitig empfangen die Mitglieder für das Jahr 1902/1903 **Markenkarten**, mit Mitgliedsnummer und Namen versehen, ausgehändigt. Der Gebrauch der Markenkarten ist durch Aufdruck auf diesen näher erläutert und bitten wir die geehrten Mitglieder, die **Markenkarten sorgfältig aufzubewahren.**

Leipzig-Plagwitz, den 8. Juli 1902. Der Vorstand.

Buchbinderarbeiten
werden sauber und billig ausgeführt.
Annahme von Drucksachen aller Art.
Friedr. Müller
Gerberstr. 26 Leipzig Gerberstr. 26
Buchbinderei u. Schreibwarenhandlung.

Spottbillige Gelegenheitskäufe

Baronhemden für Männer	88 s
Baronhemden für Frauen	78 s
Weiße Damenhemden mit Spitze	65 s
Normalhemden für Männer	63, 75 s
Damenblusen	75 s
Sportblusen	90, 100, 140 s
Prachtvolle Korsetts m. Würtel	123 s
Gr. Posten Strümpfe kolossal billig	
Hemdenbarohent, 8 Wtr.	65 s
Hemdenbarohent Ia., 3 Wtr.	95 s
Waschstoffe, neueste Muster	20, 25, 30 s
Inlet, rot-rosa gestreift, 1/2	40 s
Oesslelohen, Bettbreite	70 s
Bettzeuge, waschrecht	25 s
Grosse Bettbezüge, waschrecht, mit Rippen	255 s
Handtücher, Wtr.	9, 17, 25 s
Abgepasste Jacquard-Handtücher, 50 cm breit, Dpb. 450	
Kleiderstoffe, nur Neuheiten, von 45 s an.	
Tüll-Gardinen	20, 25, 30 s
bis zu den elegantesten.	

Neelle u. Kulant Bedienung.
[6857] **Warenhaus Selmar Kraft**
Lindenau, Markt 10.

Achtung, Glaser!

Sonntag den 13. Juli

Ausflug nach Croßen und Klosterlausnick.

Alle Kollegen, welche sich daran beteiligen wollen, haben sich pünktlich in Leipzig 4 Uhr 10 Min., diejenigen, welche von Plagwitz abfahren, haben sich 4 Uhr 20 Min. daselbst einzufinden wegen Lösen der Vereinsbillete. Zahlreiches und pünktliches Erscheinen erwartet [6860] **D. V.**

Verantwortlicher Redakteur: August Lüttich in Leipzig. — Druck und Verlag: Leipziger Buchdruckerei Aktiengesellschaft.

Restaurant zum Feldschlösschen, Brandvorwerkstrasse 48.
Heute Dienstag abends 7 1/2 Uhr
Grosses Garten-Freikonzert.
[6861] Hochachtungsvoll **M. Bracke.**

Restaurant zur Nonnenmühle, Leipzig Mühlg. 14.
Empfehle meine freundlichen und geräumigen Lokalitäten zur geselligen Benutzung. ff. Getränke, gute Küche. Kräftigen bürgerlichen Mittagstisch sowie jeden Sonnabend Schweinskopfchen. Hochachtungsvoll **Gustav Linsenbarth.** Gesellschaftslokal zu Vereins- und Familienfesten steht unentgeltlich zur Verfügung.

Räumungs-Verkauf

des Grünberg & Blumbergerischen
Konkurs-Masse
und anderer Waren.
Davunter 1 Posten [6721]
Fertige Betten
Bettfedern, Bettinsets, Bettbezüge
Betttücher.
13/17 Katharinen-Str. 13/17.

Aus der Partei.

In unserer neuerlichen Polemik mit dem Vorwärts, der sich die gesamte Parteipresse, mit Ausnahme von drei oder vier Parteiliegungen, durchaus ferngehalten hat...

Der Fall Jaech ist nicht um Jaechs willen in Scene gesetzt worden. Es gilt der Leipziger Volkszeitung, seitdem das Gerücht sich verbreitet hatte, daß die Leipziger Volkszeitung zum Organ der radikalen Richtung werde...

Bei dieser Gelegenheit möchten wir noch, um die Loyalität vereinzelter Parteiliegungen, unsere Leser davon unterrichten, daß die Münchener Post, die sich nach der Veröffentlichung der Weberschen Artikel im Vorwärts über deren persönlich verkündeten Ton beklagt hatte...

Gerichtssaal.

Schwurgericht.

Leipzig, 7. Juli.

Wegen Meineids hatte sich in der heute beginnenden Schwurgerichtsperiode des dritten Quartals an erster Stelle der aus Albrechtshain am 25. September 1875 gebürtige und dort wohnhafte Steinbrucharbeiter Richard Paul Seiffert...

traten die Geschworenen mit ihrem Wahrsprüche nicht bei und es erfolgt deshalb die Freisprechung Seifferts.

Sandgericht.

Leipzig, 5. Juli.

Fahrlässige Tötung. Ein Bild sozialer Elends förderte eine Gerichtsverhandlung vor der 2. Strafkammer gegen die 25 Jahre alte, in Stötteritz wohnhafte Auscherei-Gehilfin Emma Therese Grohwig zu Tage...

Reichsgericht.

Leipzig, 7. Juli.

Aus der Ferienkolonie. Die Disziplinarkammer zu Straßburg hat in einer am 28. Januar d. J. abgehaltenen Verhandlung den Kaserneninspektor Heinrich Zimmer aus Weh...

Militärbienst und war nacheinander in einem badijschen, dann württembergischen Infanterieregiment in Straßburg. Dort erhielt er dann, mit einem Unionsvertragesverhältnis...

Vereine und Versammlungen.

Die Rüstener Leipzig

Hielten am 5. Juli ihre Monatsversammlung in der Eisenbahnhalle ab. Genosse W. Wittig sprach über Arbeiterausbildung...

Die Handels-, Transport- und Verkehrsarbeiter

Hielten am 27. Juni im Coburger Hof eine Mitgliederversammlung ab, in der Redakteur Genosse Jäsch einen Vortrag über Sozialdemokratie und Arbeiterbewegung hielt...

Verein Vorwärts S.-Süd.

In der Versammlung vom 3. Juli gedachte zunächst der Vorstehende des verstorbenen Genossen Swinty; die Anwesenden ehren dessen Andenken durch Erheben von ihren Plätzen...

Eine Versammlung des Feuerwehrgesellenvereins

zu der auch Mitglieder des Centralverbandes eingeladen waren, tagte am Donnerstag den 3. Juli im Restaurant Ansting, Hochplatz. Die Tagesordnung lautete: Zweck und Ziele des Vereins...

Schaftlichen Verhältnisse zu bessern. Die einzige Organisation, diesen Zweck zu erreichen, ist der Centralverband deutscher Arbeiter...

In der Mitgliederversammlung der Holzarbeiter, die am 5. Juli im Coburger Hof tagte, erstattete Kollege Meusch als Delegierter vom Stuttgarter Gewerkschaftskongress Bericht...

beim Punkte Arbeiterversicherung die Generalkommission hätte gerügt werden müssen, weil sie einen von den Leipziger Gewerkschaften vorgeschlagenen Vertreter gestrichen hätte...

In Arbeiterverein Wöckern sprach am Sonnabend den 5. Juli Reaktor Genosse Jaedicke Leipzig über Revisionismus. In der Volkszeitung ist wiederholt über diesen Vortrag berichtet worden...

Mitteilungen aus dem Publikum.

Als ein großer Uebelstand muß der Güterverkehr und das Rangieren am Berliner Bahnhof, nahe am Götischen Bade, angesehen werden. Fröhlich schon in der 7. Stunde, wenn die Arbeiter sich auf die Arbeit begeben, macht sich dieser Uebelstand bemerkbar...

Das Anknüpf-Bureau für gewerbliche Streitigkeiten, Unfall-, Alters- und Invalidenrenten befindet sich im Coburger Hof, Windmühlenstraße 11, 1. Etage.

Champagner-Weißbier,

zur heißen Jahreszeit jedenfalls das erfrischendste, angenehmste und bestbekömmlichste Getränk, namentlich für Frauen und Kinder, nicht zu verwechseln mit der jetzt in Handel gebrachten sogenannten Champagner-Weißbier, sondern wirkliches Bierprodukt, empfiehlt in Gebinden und Flaschen

Dampfbrauerei Zwenkau A.-G. in Zwenkau.

Fernspr. Zwenkau 2. - Niederlage Leipzig-Pl. - Fernspr. Pl.-Leipzig. 5879.

Seelig's preisgekürnte Kaffee-Essenz. Emil Seelig A.-G. Heilbronn. ist die feinste. 50% Ersparnis.

Bericht über den Schlachtviehmarkt auf dem städtischen Viehhofe zu Leipzig am 7. Juli 1902. a) Auftrieb: 488 Rinder und zwar 181 Ochsen, 88 Kalben, 142 Kühe, 82 Bullen; 288 Kalber; 828 Stück Schafvieh; 1800 Schweine und zwar 1800 deutsche, - aus 2649 Tiere.

Table with columns: Tiergattung, Bezeichnung, Lebend- / Schlachtgewicht. Rows include Ochsen, Kalben und Kühe, Bullen, Kalber, Schafe, and Schweine.

o) Verkauf: 488 Rinder u. zwar 178 Ochsen, 88 Kalben, 142 Kühe, 82 Bullen. 288 Kalber. 481 Schafe. 1278 Schweine.

Monatsgarderobe. J. Kindermann, Salzgäßchen 9, I. am Markt u. Rathaus. Schnellhoblerie mit Dampftrieb Münzgasse 7.

Nähmaschinen von Pfaff, sowie Seldel & Naumann sind die besten Fabrikate. Bringmaschinen mit besten starken Lager aller Zubehörteile. Reparaturwerkstätten für Maschinen u. Fahrräder all. Fabrikate.

Bettstelle mit Matratze Schränke Vertikales Kommoden Küchenschranke Sofas Divans Chaiselongue Spiegel Kinderwagen Uhren Regulateure 5 Mark Anzahlung nur bei S. Osswald Königsplatz 7, I. vis-à-vis der Markthalle.

300 Stück Uhren für Arbeiter passend, sollte Werte, gute Gehäuse, Stück 7 und 8 Mk., verkauft unter Garantie für guten Gang. Uhrmacher Hille, Reichstr. 19.

Sofas Divans Kinderwagen Spiegel Uhren Regulateure Anzahlung 5 Mark. N. Fuchs Leipzig Kurprinzstraße 13, 1.

Speisekartoffeln. Mittwoch, oder Donnerstag trifft neue Sendung bestausgewählter alter Kartoffeln ein. J. Carl Schmidt, Sped. Lager Hans Eitner, Leipzig, Mühlgrabenstr. 2.

Neugebauer, akad. gebild., prakt. Praktikum d. Homöopathie u. Naturheilmethoden, fertiger an Dr. Willm. Schwabes Poliklinik, beidh. u. langj. Erf. Geschlechtskrankh., b. N. u. Fr., Blasen-, Nieren-, Magen-, Darm-, Haut-, Leiden, Krampfaderngeschwüre u. mit nachweislich vorz. Erfolg. Königsplatz 1. Sprechst. 9-2.5-8, Sonn-10-11 u. anw. briefl.

Gummiwaren + Damenbinden + Gummiwaren für Massage, Wochen- und Krankenpflege. Damenbinden für Damen, Wochen- und Krankenpflege. [8110] Gähneraugenböhler, Goldketten für zahnende Kinder. Preisliste 30 Pfg. Frau Auguste Graf, Mikotalstraße 4.

Einen Mord aller Fliegen, Wanzen, Motten und sonstigen Ungeziefer bewirkt man straflos durch Hertzers Insektentod, Wanzentod u. Mottentod A 20, 80, 80, 75 Pf. Wirkung unfehlbar. Marien-Drogerie P. Plagwitz, Karl Heine-Str. 75.

M. Kemski 6 Rührberger Straße 6. 1 neue Uhrfeder, 1 Güte 75 Pfg. 1 neue Uhrkapsel . . . 10 Pfg. 1 neues Uhr-Glas . . . 10 Pfg. 1 neuer Uhr-Ring . . . 10 Pfg. 1 neuer Uhr-Steiger . . . 10 Pfg. 1 neuer Uhr-Schlüssel . . . 5 Pfg.

Neue Uhren in größter Auswahl, genau reguliert. Abonnenten erhalten noch 10% Rabatt.

Käufe und Verkäufe. Prod., Milch- u. Grünw.-Gesch. weg. Krankh. seit sofort billig zu verk. Torgauer Str. 28. Gelegenheitskauf! Rote Bett-Inlets mit kleinen unbedeutenden Flecken. 1 Oberbett, 1 Unterbett und Kissen auf nur 6.80 Mk., Bettbezüge 2 Mk., Bettlüber 1.25 Mk., Damastbezüge 4 Mk., 5000 Meter feberlichtes rotes Bett-Inlet, früher 85 Mk., jetzt nur 65 Mk. per Meter. [5780] Brühl 46/48.

Möbel, Betten, Spiegel, Schränke bill. zu verk. Plagwitz, Mühlgrabenstr. 81. Dauerhafte Bettstellen mit guten Sprungfeder-matratzen (beste Arbeit) 25 Mk. [516] Dresdener Straße 23, Seitengeb. I. G. Böheim, Tapezier. (vis-à-vis Pantheon).

Prima Hausdecken 6.50 Mk., Prima Luftschläuche 5 Mk. Reparaturen an Fahrrädern schnell u. bill. Schneider & Seldel, Kurprinzstr. 1. Waschgef. all. Art u. b. Reusdönel, Habel 8. Herrmannstr. 20, wochentl. 1. A. Burschmannstr. 15, woch. 1. A. R. Kapellenstr. 3, pt. Für 12. A. zu verk. gr. Waschanne u. Kinderbadev. Vertriebsweg 14, Sg. L. n. v. 1/1-2. Dr. Spiegel, alte Fenster bill., das. mehrere Wohn. zu verm. Pl., Markranstr. Str. 23, II. I. Kinderbettstelle ist billig zu verkaufen Leusch, Hauptstr. 48, II. I.

Acetylenlampe mit Carbid für 8 Mk. zu verkaufen Reichenhainer Str. 124, III. r.

Gebr. Singer-Nähmaschinen zu verkaufen Sebastian Bach-Str. 8, S. I. I. Gebr. Singer-Nähmaschinen von 15 Mk. an. Reparatur, u. Ersatzteile billig. Kleinwerk, b. Original-Victoria. Lehrkurs in der modernen Kunstnäherel. H. Schube, Peterstraße 84, im Hof.

10 St. Gebr. Singer-Nähmaschinen (neu, Polz- u. Strickmaschinen) billig zu verk. Plagw., Weissenf. Str. 58, Ede Westf. Str. Fahrrad-Verleih- u. Repar.-Anstalt, Lager allm. Zubehörtel u. s. w. Allooken, Lampen u. s. w. billigst. Reudnitz, Bergstraße 18. Hof. Goldrenner, 4mal gefahren, für 120 Mk. Pl., Weissenfeller Str. 58, I. Nr.

Sand- u. Zeltwagen, 8-80 Mk. Popp, Panorama, Reudnitz. Hand- u. Leiterwagen b. Pl., Jisch. Str. 81b. Hand- u. Geschäftsw. v. b. Reusch, Kirchstr. 67. Ein guter, Kinderwagen ist zu verkaufen Kleinfischer, Windorfer Str. 88, II. r.

Gebr. Kinderwagen zu verkaufen Reudnitz, Eisenbahnstr. 59, Hof II. W. Guter, Kinderwagen billig zu verkaufen Leusch, Grenzstr. 2, I. r. Guter, Kinderwagen bill. zu verkaufen Reudnitz, Städtischer Str. 17, Hof II. r. Kräftige Kohl- u. Porreepflanzen billig zu verkaufen Lindenau, Viktoriastr. 84, Seite. 6. ob. 7. Spross. Kaufleiter f. Maler zu kaufen gef. Reudnitz, Neup. Lauchaer Str. 10, IV. I.

Wohnungsanzeigen. 2 schöne Wohnungen, 800 u. 380 A., zu vermieten Kleinf., Rudolfsstr. 84, I., Wolkestr. Leere Fenster. Stube mit Kochofen zu vermieten. Schl., Blümlerstr. 5, III. I. Schöne gr. leere Stube mit Ofen zu vermieten. Leusch, Hauptstr. 78, I. I. Frdl. Fenster. Stube an einzelne Person zu vermieten. Volksw., Ewaldstr. 24, II. Leere Fenster. Stube m. Ofen für Juli zu vermieten. Pl., Weissenfeller Str. 90, S. p. r. Ed. Logis, 1 St., 2 K., R., u. Stall 1, 1/10. f. 160 Mk. v. b. F. Fichtel, Poststr. 78. Herrschaftl., sch. Fenster. Zimmer an sol. Herrn billig zu verm. Pl., Pleigestr. 1a, III. I. Frdl. Garçonlogis u. Schlafstelle f. Herrn o. Mädch. u. v. m. Kleinf., Markstr. 7, II. I.

Frdl. möbl. Stube als Schlafstelle an Herrn zu verm. Körnerstr. 16, IV. Wbb. Freundl. möbliertes Zimmer zu vermieten. Connew., Pegauer Str. 9, II. r. Schlafstelle zu vermieten. Städtisch, Mittelstr. 10, III. r. Frdl. Schlafstelle an Herrn od. Dame zu vermieten. Eisenbahnstr. 85, II. W. Frdl. Schlafstelle für 2 onst. Wbbchen. Körnerstr. 16, Mittelgeb. II. I.

Frdl. Schlafstelle f. Herrn zu vermieten. In der ersten Schenkenborst. 27, Hof II. W. Wohnung m. Hausmanns-Ofen. 1. I. Nr. gesucht. Udr. Reichenhainer Str. 108, IV. I.

Vermischte Anzeigen. Leichten anständigen Erwerb gewährten die neu patentierten [6850] Strickmaschinen von Hugo Günther, Arndtstr. 87. Größtlicher leichtföhllicher Unterrock gratis. Strickgarn zu Fabrikpreisen. Lichtige Ofenseger. Sucht Kleppl, Schülmdöden als Auswartung gesucht. Leusch, Grenzstr. 6, III. W. Damen-, Wäddchen- u. Knaben-Garderobe w. gut u. bill. angef. Schletterstr. 18, W. I. I. Kuppelstern von Sofa 6 Mk., Matratzen 8 Mk., an. Os. Müller, Währ., Hallestr. 38. Wer erstellt Pflanzenerträge? Off. mit Preisang. u. R. R. Mühlgrabenstr. 24, S. II.

Hohe Belohnung. Remonteur in der Nacht v. Sonntag zum Montag in Reudnitz verlorene gegangen. Bitte abzugeben dabei Nr. 81c.

Familienanzeigen. Unserer Lieben Tante senden die besten Glückwünsche Erich, Ewald und Eise.